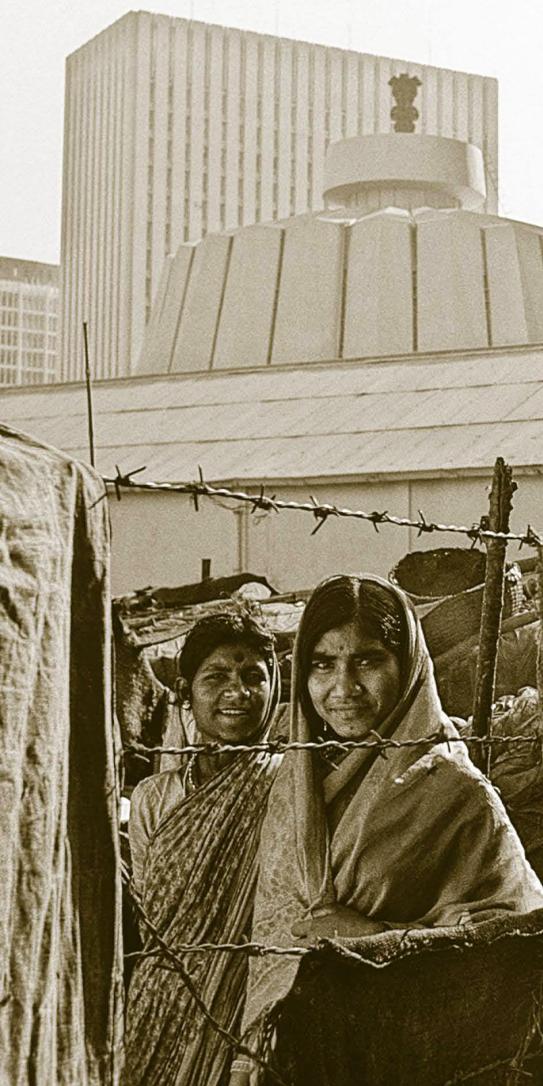


Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Indien inside



Großmachtstreben der Eliten
Im Schatten der Armut
Nation als Illusion
Sozialer Sprengstoff

WeltBlick

Egon Bahr zur Lage der Welt
Obama und der Iran
Italien nach Berlusconi
Zwischen Kundus und Campus
Demokratie auf Japanisch

China neu betrachten!
Juan J. Linz – ein Nachruf

Bücher & Tagungen

Inhalt

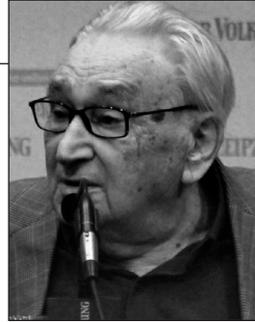
1

Editorial

4

WeltBlick

- 5 Zur Lage der Welt
Egon Bahr
- 9 Iran – USA: Mut zu verhandeln?
Horst Heitmann
- 15 Italiens Neustart
Johannes Heisig
- 21 Demokratie auf Japanisch
Felix Spremberg
- 27 Bundeswehr zwischen Kundus und Campus
Peer Heinelt



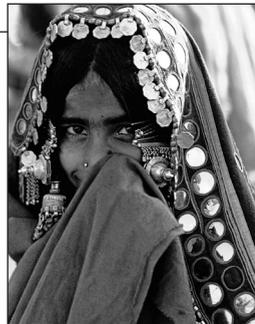
32

Zwischenruf: Interventionismus und kein Ende?
Wolfgang Schwarz

34

Thema: Indien inside

- 37 Soziale Herausforderungen
Dietmar Rothermund
- 47 Aufstieg im Schatten der Armut
John P. Neelsen
- 57 Konfliktreiches Indien
Diethelm Weidemann
- 67 Regionalisierung des Parteiensystems
Michael Schied
- 77 Indira Gandhi – ein Porträt
Erhard Crome
- 80 Statistik: Indien im Vergleich
Kai Kleinwächter
- 82 Indien – eine Chronik
Denise Jochade





Forum: China neu betrachten!

84

Plädoyer für einen Paradigmenwechsel
Berthold M. Kuhn

Juan José Linz – ein Nachruf
Raimund Krämer und Wolfram Wallraf

90

LipGlosse: Bye-bye Guido!

94

Historie: Die kurze Präsidentschaft des J. F. K.

Claus Montag

96



Bücher und Tagungen

102

Wiedergelesen **103**

Rezensionen **105**

Annotationen **113**

Neuerscheinungen **118**

Konferenzen **120**

Impressum **125**

Register 2013 **126**

Brandenburg trifft Südafrika

Kommentar von Ralf Christoffers

142

Wort und Strich

144

Italien am Scheideweg

Das erste Halbjahr der Regierung Letta

Johannes Heisig

Italien, Südeuropa, Parteien, Wirtschaftskrise

Italien ist ein Land des Wandels, vor allem wechseln seine Regierungen sehr häufig. Regierungen in Italien haben es nicht leicht, ihre Legislaturperiode zu beenden. Der neue Mann nach dem verhängnisvollen Berlusconi und dem kurzen Intermezzo des Technokraten Monti ist der Politiker Enrico Letta. Wird er eine regierungsfähige Koalition erhalten und kann er die ernststen Probleme des Landes nachhaltig lösen?

Der seit Mai dieses Jahres amtierende italienische Ministerpräsident Enrico Letta (Partito Democratico, PD) gab seiner Regierung das Leitmotiv „fare (bene)“, ein Bekenntnis, für das Wohl der Nation und nicht der Parteien zu arbeiten. Jetzt müsse, so Letta, die ruinöse Parteienkonkurrenz der vergangenen 20 Jahre endlich aufhören.¹

Allerdings wirkt die Koalition der PD mit dem Popolo della Libertà (PdL) irritierend, denn das eigentliche Ziel der anderen drei großen Parteien² war es, die von Silvio Berlusconi unter dem Namen „Forza Italia“ gegründete Partei und damit den Patriarchen selbst von der Regierungsmacht fernzuhalten. Die PdL dominierte zwischen 2008 und 2013 beide Häuser des Parlaments mit absoluter Mehrheit, aber Berlusconi und seine Regierung mussten im November 2011 auf Druck der EU einem Übergangskabinett unter Führung des zunächst parteilosen Ex-EU-Kommissars Mario Monti weichen. Italien stand am Rande einer Staatsfinanzkrise, auch wenn diese nicht griechische oder irische Ausmaße erreichte. Zudem war Berlusconi wegen der strafrechtlichen Ermittlungen gegen ihn zur „Unperson“ für Staatsämter geworden. Der PdL blieb dennoch eine „Vernichtung an der

1 Vgl. Presidenza del Consiglio dei Ministri: I primi 100 giorni del governo Letta. 2013, S. 3.

2 Angesichts der fluktuierenden Parteienlandschaft Italiens bleibt nur der Blick auf das Wahlergebnis vom Februar 2013, um deren aktuelle Hauptstruktur aufzuzeigen. PD, PdL und Movimento Cinque Stelle (M5S) erreichten jeweils über 20 Prozent der Stimmen bei Abgeordnetenhaus- und Senatswahl. Viertstärkste Kraft ist die von Mario Monti geführte Scelta Civica (8,3 Prozent), während keine weitere Partei mehr als drei Prozent erreichte. In: Il Sole 24 Ore, 26.02.2013.



Dr. Johannes Heisig,
geb. 1967, freier Journalist,
Lektor und Autor.
JoHeisig@gmx.de

Wahlurne“ erspart, was teils auf das Versprechen einer Abschaffung der Immobiliensteuer, teils auf die fortbestehende Popularität Berlusconis in bürgerlichen Wählerschichten zurückzuführen ist. Mit 21,6 Prozent der Stimmen (Abgeordnetenhaus) wurde sie am 25. Februar 2013 drittstärkste Partei.

Das Wahlergebnis ließ eine Regierungsmehrheit ohne die PdL zu, aber der PD-Vorsitzende Pier Luigi Bersani stand einer Koalition mit der auf 25 Prozent hochgeschneitten Bewegung Fünf Sterne (M5S) skeptisch gegenüber. Von Staatspräsident Giorgio Napolitano mit der Regierungsbildung beauftragt, sondierte er auch die Berlusconi-Partei.³ Beppe Grillo (M5S) geriet

über dieses Vorgehen in Rage und warf die beinahe aus dem Stand erreichte Regierungsbeteiligung hin.⁴ Bersanis politische Bruchlandung, die das eigentlich siegreiche Mitte-links-Lager in einen Schockzustand versetzte, führte zu seinem Rücktritt als Parteichef. Der bis dahin unscheinbare Letta nutzte die zerfahrene Situation und stellte am 27. April ein Kabinett aus PD, PdL, Scelta Civica und Parteilosen vor. Der Regierung gelang es bisher, sich vom Dauerdrama der Berlusconi-Prozesse fernzuhalten.⁵ Dessen Partei steht weiter zu ihrem Gründer, neben dem bislang keine charismatischen Persönlichkeiten aufgestiegen sind. Der Parteivorsitzende Angelino Alfano, Innenminister und stellvertretender Regierungschef, agiert eher zurückhaltend. Der Sizilianer gibt sich als Platzhalter Berlusconi und betont beständig die Unschuld seines Mentors.⁶ Die Regierungskoalition dürfte zerbrechen, sollte Berlusconi

| Italien in Daten | | |
|---|--|--------|
| Ländername | Repubblica Italiana | |
| Einwohner | 61 Mio. (Deutschland: 80 Mio.) | |
| Fläche | 301.000 km ² (Deutschland: 349.000 km ²) | |
| Bevölkerung | 92 % Italiener, 8 % Migranten | |
| Hauptstadt | Rom | |
| Staatsform | Parlamentarische Republik | |
| Staatsoberhaupt | Präsident Giorgio Napolitano | |
| Regierungschef | Ministerpräsident Enrico Letta | |
| Religionen | 85 % Katholiken, 7 % Konfessionslose, 2 % Muslime, 2 % Orthodoxe | |
| BIP pro Kopf 2012 im regionalen Vergleich (in Euro, gerundet) | Italien | 25.000 |
| | Schweiz | 61.000 |
| | Österreich | 38.000 |
| | Frankreich | 32.000 |
| | Tunesien | 3.300 |
| | Albanien | 3.000 |
| | (Deutschland) | 32.000 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, IWF

3 Vgl. „Governo, incarico a Bersani: tornerà a riferire appena possibile“. In: Corriere della Sera, 18.03.2013.

4 Vgl. Hooper, John: M5S says it will not help form Italian government. In: The Guardian, 01.03.2013. Ins Italienische übersetzt von Daniela Castrataro. In: Italia dall'estero, 03.03.2013. <http://italiadallestero.info/archives/17937> (abgerufen am 12.10.2013).

5 Vgl. „Letta-Berlusconi: Il governo è ora più solido“. In: La Stampa, 17.06.2013.

6 Vgl. „Alfano: „Caso Berlusconi non è chiuso ho fiducia nella Corte di Strasburgo““. In: La Stampa, 08.09.2013.

seinen Senatssitz verlieren oder gar inhaftiert werden. Renato Schifani, der Fraktionsvorsitzende der PdL im Senat, hat für den Fall eines Sitzentzugs durch den Verfassungsrat bereits die Koalition infrage gestellt. Apodiktisch erklärte er, ein solcher Beschluss wäre rein machttaktisch motiviert.⁷

Fünf Sterne und das Parteiensystem

Die größte Programm- und Organisationstiefe innerhalb der italienischen Parteien weist die sozialdemokratische PD auf. Hingegen folgen bürgerliche, liberale und regionalistische (im Norden) Strömungen keiner langfristig berechenbaren Programmatik mehr. Hierzu passt die M5S, die vom Kabarettisten Grillo geführt wird. Das volatile italienische Parteiensystem erreicht nach Erhebungen von Eurobarometer seit Beginn der 1990er Jahre, als die Enthüllung von Mafiaverstrickungen mehrere etablierte Parteien implodieren ließ, Negativrekorde in puncto Bürgervertrauen von fünf Prozent.⁸ Die M5S⁹ präsentiert sich als Alternative zu hierarchisch-bürokratischen Parteiapparaten, insbesondere durch Nutzung des Internets als niedrigschwellige Kommunikationsplattform. Grenzen von Parteiapparat, Parteibasis und Sympathisanten werden durchlässig gemacht. Erfolgreich zog die M5S vor allem enttäuschte Anhänger des Mitte-links-Lagers hinüber oder holte sie aus der Nichtwählerschaft. Nach ersten Erfolgen bei den Regionalwahlen im Frühjahr 2012 bedient sich die Partei auch der traditionellen Formen der politischen Kampagne wie Kundgebungen und Straßenwahlkampf. Ihre Anhänger-schaft wird mit zunehmendem Erfolg heterogener und erreicht bürgerlich-konservative Schichten.

M5S, PdL und weitere Parteien Italiens werden häufig als „populistisch“ bezeichnet.¹⁰ Doch das Parteiensystem Italiens hat sich auch über den klassischen Programmparteientypus hinaus entwickelt, der in Westeuropa weiter dominiert. Grillo beispielsweise spricht sich präventiv gegen Personenkult aus und bezeichnet sich als das „Megafon“ der M5S.



Weiterlesen:

P. Cuttitta,
Africa ad portas?
Italiens Migrationspolitik
WeltTrends 45

7 Vgl. „Schifani fa scricchiolare il governo Letta“. In: Il Tempo, 03.09.2013.

8 Vgl. „Movimento 5 Stelle: storia di uno tsunami politico“. Intervista a Lorenzo Mosca.

9 Die „fünf Sterne“ stehen für kostenfreie Wasserversorgung, nachhaltige Mobilität, Entwicklung, Vernetzung und Umweltschutz.

10 In der Parteiensociologie wird Populismus mit einer dünnen programmatischen Basis (*thin ideology*), starkem Kult um die Führungsfigur und der Haltung verbunden, Bevölkerung und Parteichef gemeinsam müssten den Widerstand von erstarrten Bürokratien im Sinne pragmatischer Lösungen überwinden.

Arbeitsmarkt- und Wirtschaftskrise

Die Wirtschaftskrise Italiens basiert hauptsächlich auf den erheblichen Staatsschulden, die mit rund 1.900 Milliarden Euro etwa 120 Prozent des Bruttoinlandsprodukts eines Jahres umfassen, dem fehlenden Wirtschaftswachstum sowie dem geringen Vertrauen privater Akteure in Politik und Administration.¹¹ Zudem bestehen in Italien regionale Unterschiede von größerem Ausmaß als etwa zwischen den strukturstarke und -schwachen Regionen Deutschlands. Nördlich der Halbinsel werden Pro-Kopf-Einkommen von rund 130 Prozent des EU-Durchschnitts erzielt, in einem der wesentlichen Industriezentren Europas außerhalb Deutschlands, südlich von Neapel nur 60 Prozent.

Ein weiteres Problem ist die Zahlungsmoral: Italien hält den 158. Platz in der Welt, was das gerichtliche Eintreiben privater Schulden betrifft. Im Durchschnitt liegen zwischen der Geltendmachung einer berechtigten Forderung und ihrer Vollstreckung 1.210 Tage. Hier hat sich ein Berg an unerledigten

Zivilprozessen angehäuft. Diesen will die Regierung Letta innerhalb von fünf Jahren abtragen. Noch schreckt dieser Missstand jedoch ausländische Investoren ab, weil sie Rechtssicherheit bei Forderungsverzug und anderen Streitigkeiten erwarten.

Zurzeit haben 39 Prozent der Italiener zwischen 18 und 35 (2,5 Millionen) weder eine Arbeit noch einen Ausbildungsplatz.¹² Die Regierung

legte ein Programm vor, wonach alle Arbeitslosen oder ihren Arbeitsplatz Verlierenden in dieser Altersgruppe aufgefangen werden: Sie sollen entweder feste Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder einen Studienplatz erhalten. Dies allein schafft nicht entlohnte Beschäftigung, setzt aber auf Verbesserung des Arbeitsangebotes durch Qualifizierung. Im laufenden Jahr werden die Ausgaben für den Kombilohn (Cassa Integrazione) mit

| Italien im Vergleich | |  |
|--|-------------|---|
| Index-Reihe | Platzierung | |
| Human Development (2012; 186 Staaten) | Italien | 25 |
| | Deutschland | 5 |
| Environmental Performance (2012; 132 Staaten) | Italien | 8 |
| | Deutschland | 11 |
| Global Peace (2013; 162 Staaten) | Italien | 35 |
| | Deutschland | 15 |
| Militarisierung (2011; 135 Staaten) | Italien | 66 |
| | Deutschland | 86 |

11 Vgl. „Quali sono le cause della crisi? E le soluzioni per uscirne?“. In: Focus.it, 20.10.2011. http://www.focus.it/comportamento/economia/quali-sono-le-cause-della-crisi_C39.aspx (abgerufen am 12.10.2013).

12 Vgl. Presidenza del Consiglio dei Ministri, 2013, S. 33.



Enrico Letta: Ein Mann, der zupackt?

einer Milliarde Euro praktisch unverändert beibehalten¹³ – 2012 waren es 990 Millionen Euro –, sollen künftig aber steigen. Im Falle der Einstellung von Arbeitskräften mit Vermittlungshindernissen übernimmt die Staatskasse bis zu einem Drittel des Lohns mit einem Sockelbetrag von 650 Euro. Um die Verelendung einzudämmen, wurde inzwischen die Pfändbarkeit für selbst genutztes Wohneigentum auf Schuldbeträge von über 120.000 Euro angehoben.

Die PdL setzte bei Eintritt in die Regierung die Abschaffung der Immobiliensteuer durch. Diese konnte von den Kommunen auf Sätze zwischen 0,2 und 0,6 Prozent des Wertes einer Immobilie festgelegt werden. Dies bedeutete beispielsweise, dass eine Familie mit einem Haus im Wert von 200.000 Euro bei einem Hebesatz von 0,4 Prozent im Jahr 800 Euro zu zahlen hatte; der Höchstsatz lag bei 1.200 Euro. Da 74 Prozent der Italiener Grundbesitzer sind,¹⁴ hat die PdL hier geschickt ein Thema besetzt, das sowohl Investoren als auch die sprichwörtlichen „kleinen Leute“ berührt. Diese Steuererleichterungen wurden mit einer Anhebung der Mehrwertsteuer auf 22 Prozent

¹³ Vgl. ebenda, S. 17.

¹⁴ Vgl. „Proprietari casa in Italia“. Libertàdiscelta.com, 07.07.2010. <http://www.libertadiscelta.com/proprietari-casa-in-italia.html> (abgerufen am 11.10.2013).

gegenfinanziert, die zum 1. Oktober 2013 in Kraft trat.¹⁵ Dieses Zugeständnis an die PdL dürfte dem Binnenkonsum schaden und die ohnehin schlechten Werte des Wachstums, Beschäftigungsstandes und der Realeinkommen nicht verbessern. Diese liegen in Italien bereits unter dem Durchschnitt der Eurozone, während die Arbeitskosten steigen und die Produktivität stagniert. Diese Entwicklung verzeichnet Italien seit nahezu 25, Frankreich seit über zehn Jahren. Beiden Staaten gegenüber hat das zum Niedriglohnland gewordene Deutschland eine übermächtige Konkurrenzposition entwickelt.¹⁶

Wie weiter?

Der Erfolg der Regierung Letta hängt an mindestens drei Faktoren: Kann sie die investitionshemmenden Rechtsstaatsmängel beseitigen oder erweist sich der Justizapparat als zu schwerfällig? Werden die begonnenen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit bei jungen Erwachsenen planvoll durchgeführt, sodass sie der Gesellschaft ein Stück weit Stabilität zurückbringen? Und kann sich der bürgerliche Koalitionspartner Popolo della Libertà vom Patriarchen Berlusconi emanzipieren bzw. die Regierungsbeteiligung zumindest nicht an den Ausgang von Gerichtsverfahren knüpfen? Diese Ziele können erreicht werden, wenn Berlusconi ohne Erdbeben die politische Bühne verlässt und eine dritte große Partei als alternativer Koalitionspartner zur Verfügung steht. 🌐

15 Vgl. „Iva al 22 % dal quando?“, TasseFisco.com, 02.07.2013. <http://www.tasse-fisco.com/societa/iva-societa-azienda/nuovo-aumento-iva-2012-quando-governo-monti-23/9598/> (abgerufen am 07.10.2013).

16 Vgl. „L'Europa disunita di salari e produttività“, <http://www.lavoce.info/leuropa-disunita-di-salari-e-produttivita/> (abgerufen am 20.10.2013)

Erweitern Sie Ihren Horizont auf

/e-politik.de/

Das Onlinemagazin für Politik, Gesellschaft & Politikwissenschaft.

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Themenhefte

- | | |
|--|--|
| 91 Kriminelle Welt | 50 Kerniges Europa |
| 90 Türkei offensiv | 49 Militär in Lateinamerika |
| 89 Russland und Wir | 48 Internet Macht Politik |
| 88 China und die Welt | 47 Europäische Arbeitspolitik |
| 87 Weltunordnung 21 | 46 Globale Finanzmärkte |
| 86 Neue Weltordnung 2.0 | 45 Von Dynastien und Demokratien |
| 85 Brasilien – Land der Gegensätze | 44 Modernisierung und Islam |
| 84 Ernährung garantiert? | 43 Großmächtiges Deutschland |
| 83 Arabische Brüche | 42 Europäische Außenpolitik |
| 82 Autoritarismus Global | 41 Transatlantische Perspektiven II |
| 81 Atomare Abrüstung | 40 Transatlantische Perspektiven I |
| 80 Japan in der Katastrophe | 39 Wohlfahrt und Demokratie |
| 79 Rohstoffpoker | 38 Politisierung von Ethnizität |
| 78 Polen regiert Europa | 37 Vergelten, vergeben oder vergessen? |
| 77 Vom Fremden zum Bürger | 36 Gender und IB |
| 76 Herausforderung Eurasien | 35 Krieg im 21. Jahrhundert |
| 75 Exit Afghanistan | 34 EU-Osterweiterung im Endspurt? |
| 74 Vergessene Konflikte | 33 Entwicklungspolitik |
| 73 Klimapolitik nach Kopenhagen | 32 Balkan – Pulverfaß oder Faß ohne Boden? |
| 72 Südafrika und die Fußball-WM | 31 Recht in der Transformation |
| 71 Selektive Grenzen | 30 Fundamentalismus |
| 70 Brodelnder Iran | 28 Deutsche Eliten und Außenpolitik |
| 69 Europäische Brüche | 27 10 Jahre Transformation in Polen |
| 68 NATO in der Sinnkrise | 26 (Ab-)Rüstung 2000 |
| 67 Außenpolitik in Schwarz-Rot | 24 Wohlfahrtsstaaten im Vergleich |
| 66 Energiesicherheit Deutschlands | 21 Neue deutsche Außenpolitik? |
| 65 Naher Osten – Ferner Frieden | 20 Demokratie in China? |
| 64 Konfliktherd Kaukasus | 19 Deutsche und Tschechen |
| 63 Geopolitik Ost | 18 Technokratie |
| 62 Zerrissene Türkei | 17 Die Stadt als Raum und Akteur |
| 61 Soziale Bewegungen in Lateinamerika | 16 Naher Osten – Region im Wandel? |
| 60 Russische Moderne | 14 Afrika – Jenseits des Staates |
| 59 EU-Außenpolitik nach Lissabon | 12 Globaler Kulturkampf? |
| 58 Regionalmacht Iran | 11 Europa der Regionen |
| 57 Ressource Wasser | 8 Reform der UNO |
| 56 Militärmacht Deutschland? | 7 Integration im Pazifik |
| 55 G8 Alternativ | 6 Zerfall von Imperien |
| 54 Identität Europa | 5 Migration |
| 53 Rotes China Global | 3 Realer Post-Sozialismus |
| 52 Deutsche Ostpolitik | 2 Chaos Europa |
| 51 Geheime Dienste | 1 Neue Weltordnung |